

HENRY

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Schwalm-Eder



Infomagazin
Ausgabe Winter 2018



Deutsches
Rotes Kreuz 

Spendenkonten

KSK Schwalm-Eder

IBAN: DE27520521540203000203
BIC: HELADEF1MEG

VR-Bank HessenLand

IBAN: DE30530932000000002020
BIC: GEN0DE51ALS

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite 3
Kreisversammlung	Seite 4
Neue Rettungswache Ziegenhain	Seite 6
Rettungsdienstleiter Schwalm-Eder	Seite 9
Neue Rettungswache Borken.....	Seite 10
Ausbildung	Seite 11
Blutspende	Seite 12
Körle schockt	Seite 13
Rettungshundestaffel	Seite 14
Neue Unterkunft für OV Willingshausen....	Seite 16
DRK weltweit.....	Seite 18
Suchdienst	Seite 19
Personalien	Seite 20
In Kürze berichtet.....	Seite 22
Nachrufe.....	Seite 23

IMPRESSUM

Herausgeber:	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Schwalm-Eder
Redaktion:	Isa Mühling • Walter Amlung Geschäftsstelle Ziegenhain Robert-Koch-Straße 20 34613 Schwalmstadt Telefon: (06691) 9463-0
Layout/Satz:	Isa Mühling
Druck:	Druckerei Bernecker Unter dem Schöneberg 1 34212 Melsungen
Auflage:	13.000 Stück
Ausgabe:	Winter 2018

Liebe Rotkreuz-Kameradinnen und Rotkreuz-Kameraden, liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr, erstmals in unserer Verbandszeitschrift „Henry“ ein Vorwort verfassen zu dürfen.

Das Jahr 2018 war für unseren Kreisverband Schwalm-Eder des Deutschen Roten Kreuzes ein ganz besonderes Jahr. Gemeinsam konnten wir das 40-jährige Bestehen feiern, zu dem ich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gratuliere.

Die Jubiläumsfeier Mitte September war eine sehr gelungene Veranstaltung, bei der die neue Rettungswache in Schwalmstadt-Ziegenhain eröffnet werden konnte. Dass dies mit einem „Tag der offenen Tür“ verbunden wurde, hat besonders den zahlreichen kleinen und großen Besuchern gefallen und war eine gute Gelegenheit, in eigener Sache zu werben und die überaus wichtige Arbeit des DRK für die Menschen in unserem Landkreis vorzustellen.

Die Veranstaltung und das öffentliche Interesse daran haben gezeigt, welche herausragende Stellung das Rote Kreuz, und damit natürlich auch die Arbeit jeder und jedes Einzelnen, einnimmt. Das DRK zeichnet sich als ein einzigartiger Verband aus. Keine andere Organisation ist in der Lage, so vielen Menschen weltweit zu helfen. In nahezu allen sozialen Bereichen sind das Rote Kreuz und seine Mitglieder tätig. Von Altenheimen über Kindergärten, Blutspendedienst, Flüchtlingshilfe, Krankenhäuser bis hin zu Rettungsdiensten und vielem anderen mehr: Ohne das Rote Kreuz könnte diese umfangreiche und notwendige Hilfe nicht geleistet werden.

Unser Gemeinwesen und die Menschen in unserem Landkreis sind auf Ihre haupt- und ehrenamtliche Arbeit angewiesen. Daher möchte ich mich an dieser Stelle für Ihr großartiges Engagement und Ihre Arbeit bedanken.

Bei der Lektüre der vorliegenden aktuellen Ausgabe des „Henry“ wünsche ich Ihnen viel Spaß und allen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2019.

Ihr



Jürgen Kaufmann
Erster Kreisbeigeordneter



Eine starke, geschlossene Gemeinschaft DRK Schwalm-Eder zieht Bilanz bei Kreisversammlung

Schwalm-Eder. Am Freitag, 2. November, ließen DRK-Kreisvorstand, 75 Delegierte aus den Ortsvereinen und Mitarbeiter der Verwaltung in der jährlichen Kreisversammlung das Jahr 2017 Revue passieren. Diesjähriger Gastgeber war der Ortsverein Trockenerfurth/Nassenerfurth, der unter Leitung von Annegret Arndt die Gäste im herbstlich dekorierten Dorfgemeinschaftshaus in Trockenerfurth begrüßte.

Gäste wie der Präsident des DRK-Landesverbandes Norbert Södler, die Landtagsabgeordnete Regine Müller und Kreistagsvorsitzender Michael Kreuzmann lobten die Arbeit des DRK-Kreisverbandes, der die Unterstützung von Politik und Wirtschaft verdiene. „Das Rote Kreuz stärkt den Zusammenhalt in der Gesellschaft,“ betonte Kreuzmann. „Das ist heute wichtiger denn je.“

DRK-Kreisvorsitzender Winfried Becker nutzte den Abend, um dem scheidenden Leiter der Verwaltung Walter Amlung für über 35 Jahre gute Arbeit im Hauptamt und Engagement im Ehrenamt zu danken, was von Kollegen und Delegierten mit stehendem Applaus unterstrichen wurde.



Fotos von oben: Dr. Andreas Hettel (OV Fritzlär), Tanja Bodenhorn (OV Melsungen und Regina Daume (OV Treysa) nahmen die Henry-Dunant-Plaketten entgegen. Fotos: Mühling

Des Weiteren wurden die Ortsvereine Fritzlär und Melsungen für ihre 125-jährige DRK-Arbeit und der Ortsverein Treysa für sein 150-jähriges Wirken mit der Henry-Dunant-Plakette ausgezeichnet.

Die ehemalige Vizepräsidentin des DRK-Bundesverbandes Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg wurde einstimmig zur Beisitzerin

im Kreisvorstand gewählt. Sie möchte sich mit ihrer Fachkompetenz und ihren Kontakten in die Vereinsarbeit einbringen.



„Wir sind eine starke, geschlossene Gemeinschaft,“ betonte Becker in seinem Tätigkeitsbericht. „Bei uns arbeiten Haupt- und Ehrenamt eng zusammen.“ Er lobte die Arbeit der seit 2014 bestehenden AG Strategie der Bereitschaften, durch die sich die gegenseitige Unterstützung der Ortsvereine bzw. Bereitschaften spürbar verbessert habe. Als neue Kreisbereitschaftsleiterin des Altkreises Ziegenhain wurde Martina Wedemeyer begrüßt. Die Helfer vor Ort mit 215 Helfern in 138 Orten im Schwalm-Eder-Kreis (Stand 31.12.2017) stellen eine wahre Erfolgsgeschichte dar. Sie rückten im Berichtsjahr zu 348 Einsätzen aus, darunter waren 24 durchgeführte Herz-Lungen-Wiederbelebungen, von denen vier primär erfolgreich waren.

DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau forderte von der Politik eine Erhöhung des Pflegeversicherungsanteils, sowie ein Zuwanderungsgesetz zur Rekrutierung von Pflegekräften, um dem generellen Personalmangel in der Pflege ent-



Bereits zum 42. Mal erläuterte Schatzmeister Bodo Fäcke einen Wirtschaftsplan, dieses Mal den von 2019, dem die Delegierten einstimmig zustimmten.

Ehrungen

Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes

Jens Wunsch (Kreisbereitschaftsleiter Melsungen)

Wilfried Michel (Ortsverein Neuental)

Ehrenbrief des Landes Hessen

Erich Bloos (Ortsvereinsvorsitzender Gudensberg)

In den Ortsvereinen wurden seit der letzten Kreisversammlung geehrt:

Für 50 Jahre aktive Arbeit im DRK

Else Götte (OV Borken)

Christa Ritter (OV Borken)

Gerhard Weitzel (OV Frielendorf)

Gerhard Stöcker (OV Körle/Guxhagen)

Helwig Stamm (OV Neukirchen)

Margot Kaltschnee (OV Wasenberg)

Erwin Hochfeld (OV Wasenberg)

Erich Bloos (OV Gudensberg)

Edelgard Bechstein (OV Kerstenhausen)

Gisela Kalbfleisch (OV Willingshausen)

Doris Ullrich (OV Willingshausen)

Für 55 Jahre aktive Arbeit im DRK

Wilhelm Peter (OV Wasenberg)

Heinz Bechstein (OV Kerstenhausen)

Für 60 Jahre aktive Arbeit im DRK

Herbert Rothenbücher (OV Verna-Allendorf)

Eva Scholz (OV Ziegenhain)

gegenzuwirken. Die drei Senioreneinrichtungen in Ziegenhain, Treysa und Jesberg haben sich durch ihre gute Arbeit ein großes Ansehen in der Region erworben, so dass sie gut belegt sind und Wartelisten bestehen. Für die Einrichtung „Am Schwalmberg“ in Treysa werden zurzeit Überlegungen angestellt, auf einem gegenüber liegenden Grundstück eine Wohnanlage für Betreutes Wohnen zu errichten. Auch die Sozialstation Schwalm-Eder mit ambulanten Pflegedienst, Hausnotruf und Menüservice hat sich dank der guten Arbeit positiv entwickelt. So konnte der Hausnotruf im Berichtsjahr mit über 1.144 Anschlüssen ein Plus von 14 Prozent verbuchen. Der Rettungsdienst führte in 2017 insgesamt 31.911 Patiententransporte durch. Die Notärzte rückten 5.980 Mal zum Einsatz aus.

Im DRK-Kreisverband sind 28 Ortsvereine mit insgesamt 11.254 Mitgliedern vertreten. 846 Mitglieder engagieren sich aktiv in der Rotkreuzarbeit. 299 Kinder und Jugendliche engagieren sich in 30 Jugendrotkreuz-Gruppen. Am 12. Oktober wurde eine neue Kreislei-

tung mit Nils Francke, Alexandra Schmidt und Marie Ivaschenko gewählt, die anlässlich der Kreisversammlung von den Delegierten begrüßt wurde. Es fanden 113 Blutspendetermine mit 12.002 tatsächlichen Spendern, darunter 616 Erstspender, statt. 1.566 Helferinnen und Helfer leisteten dabei 11.282 ehrenamtliche Einsatzstunden.



Winfried Becker mit der neuen Kreisleitung Nils Francke und Alexandra Schmidt. Es fehlt Marie Ivaschenko.

Die wesentlichen Daten zu den Jahresabschlüssen 2017 des Kreisverbandes und seiner drei gGmbHs präsentierte der unabhängige Wirtschaftsprüfer Michael Paus. Dem Kreisvorstand und der Geschäftsführung wurde einstimmig Entlassung erteilt.

Das Schmuckstück des Kreisverbandes Neue Rettungswache in Ziegenhain wurde eröffnet



Schwalmstadt. Am Samstag, 15. September, war es endlich soweit. Der Neubau der Rettungswache Ziegenhain, die größte Rettungswache im Schwalm-Eder-Kreis, wurde feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Zudem feierte man den 40. Geburtstag des Kreisverbandes.



Transponder-Übergabe: von links Manfred Lau, Architekt Thomas Georg, Winfried Becker und Stefan Pinhard. Fotos: Frank Tischer

Bei einem Tag der offenen Tür kamen Hunderte von Besuchern, um sich ein Bild von der modernen drei Millionen Euro teuren Wache am Krusborn zu machen und sich über die Arbeit des Kreisverbandes zu informieren. „Im Verbund mit den anderen Rettungsdiensten, der Feuerwehr, der Polizei und dem THW sind wir eine schlagkräftige Truppe,“ erklärte DRK-Kreisvorsitzender und Landrat Winfried Becker bei seiner Eröffnungsrede, unterstrich in diesem Zusammenhang das Ehrenamt und sprach die über 200 Helfer vor Ort an, die durch ihre schnellen Einsätze schon viele Menschenleben gerettet haben. Auch Staatssekretär Mark Weinmeister und Schwalmstadts Bürgermeister Stefan Pinhard lobten den Neubau in ihren Grußworten.

Besucher jeden Alters nutzten zwischen 11 und 18 Uhr die zahlreichen Mitmachaktionen während des Tages der offenen Tür. So konnte man beispielsweise in den Flugsimulator des Rettungshubschraubers „Christoph 7“ steigen, in einen Alter-Simulationsanzug schlüpfen oder sogenannte Alkohol-Brillen aufsetzen, um nachzuerleben, wie sich Alkohol auf den Körper auswirkt.



Auf dem Freigelände präsentierte das DRK moderne und historische Fahrzeuge, sowie einen fahrbaren Operationssaal. Die Rettungshundestaffel gab Einblick in ihre Arbeit.



An zahlreichen Ständen informierten ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter über Ausbildungsmöglichkeiten, Senioreneinrichtungen und andere Angebote des DRK.



Kamen zum 40. Geburtstag in Schwesterntracht: von links Sylvana Marx, Nicole Trinzen und Sabine Janßen. Foto: Zerhau/HNA

Die Kinder konnten sich auf der Hüpfburg austoben, sich schminken lassen oder die Schaumkuss-Wurfmaschine testen. Für das leibliche Wohl war mit Würstchen, Pommes, Kuchen und Getränken bestens gesorgt. Die Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft in Treysa boten Gerichte aus ihrer Heimat an. Zwischen 11 und 13 Uhr waren Essen und Getränke kostenlos.



Die neue Rettungswache



Laut DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau ist sie die schönste Wache Hessens. Der Bau war dringend nötig geworden, da die alte Rettungswache in der Robert-Koch-Straße, in der sich auch Sozialstation und Verwaltung befinden, aus allen Nähten platzte. Zudem waren die Arbeitsplätze der Rettungsdienstler nicht mehr zeitgemäß. Vor drei Jahren hatte der Kreisverband das 8.000 Quadratmeter große Grundstück von der Hephata Diakonie gekauft. Mit dem Bau gingen monatelange Verzögerungen einher. „Doch die hatten auch etwas Gutes, denn nach dem Zuspruch für weitere Rettungswagen und Krankentransporter konnte die geplante Fahrzeughalle noch rechtzeitig erweitert werden,“ berichtet Manfred Lau.

In 15 Monaten wurde das Gebäude errichtet und ist nun ein echter Hingucker im Industriegebiet „Saure Wiesen“. Auf 1.200 Quadratmetern gibt es zwei Bereiche: zum einen ein öffentlicher Bereich mit zwei Lehrsälen, die durch Öffnen der Trennwand zu einem gro-

ßen Raum verbunden werden können und für öffentliche Veranstaltungen wie Erste Hilfe-Kurse, die vom DRK angebotenen Ge-



sundheitskurse und interne Schulungen vorgesehen sind. Die Räume sind mit modernster Technik ausgestattet. Mit den installierten Kameras können Übungsabläufe aufgenommen werden und anschließend per Video besprochen und analysiert werden. Über Beamer können verschiedene Szenarien simuliert werden, um die Rettungsdienstler so nah wie möglich an die realen Notsituationen heranzuführen. Eine Küche, ein Lagerraum für Tische und Stühle, sowie ein Desinfektionsbereich für

Übungsmaterialien und Sanitäräume schließen sich an die Lehräumlichkeiten an.

Der andere Bereich des komplett barrierefreien Gebäudes ist ausschließlich mit Transponder zu öffnen und bietet damit einen geschützten Raum für die rund 80 Rettungsdienstmitarbeiter im Schichtdienst. Hier befinden sich auch die Büros u. a. für Rettungswachenleiter und den Rettungsdienstleiter Schwalm-Eder. Der im Flurbereich stehende Drucker ist aus Datenschutzgründen nur mit Transponder zu bedienen. Für die Rettungsdienstmitarbeiter gibt es



Von links: Tobias Ucke, Ruslan Akkuzin, Viktoria Grauberger, Ronny Rehlinger, Marco Hederich, Mike Euler und Markus Csepregi. Fotos: Mühlring

fünf Ruheräume, einen Aufenthaltsraum mit gemütlicher Couch, sowie entsprechende Sanitäräume mit jeweils drei Duschen und Umkleemöglichkeiten für männliche und weibliche Mitarbeiter. Um Platz zu sparen wurden die Spinde nicht den Mitarbeitern zugeordnet, sondern geschlechtergetrennt den Schichten. Die Küche ist mit einem Herd ausgestattet, der sich nach 30 Minuten automatisch ausschalten kann. „Darauf haben die Mitarbeiter bestanden,“ erklärt Manfred Lau. „Wenn sie sich gerade Essen



zubereiten und zu einem Einsatz gerufen werden, sollen sie nicht noch daran denken, den Herd auszustellen.“ Über eine Treppe gelangt man in einen Fitnessraum, den die Mitarbeiter rund um die Uhr nutzen können.

In der angrenzenden 500 Quadratmeter großen Fahrzeughalle finden 12 Fahrzeuge Platz, darunter fünf KTW, drei RTW und vier Ersatzfahrzeuge. Direkt daneben gibt es eine Waschhalle zur regelmäßigen Reinigung und Desinfektion der Fahrzeuge, sowie eine Desinfektionsschleuse für die Rettungskräfte.



Rettungssanitäter Rolf Hofmeister mit FSJlerin Jaqueline Weitzel in der Fahrzeughalle.

Die verkehrsstrategisch wesentlich günstigere Lage der neuen Wache ist von großem Vorteil. Die Rettungskräfte sind jetzt binnen Sekunden auf der B454 und können in alle Richtungen fahren, müssen nicht mehr durch das Wohngebiet Am Fünften, vorbei an Kindergarten und Schule. 4.000 Quadratme-

ter sind nun noch unbebaut und bieten laut Kreisgeschäftsführer Lau Möglichkeiten, an die Zukunft zu denken.

40 Jahre DRK-Kreisverband Schwalm-Eder

Neben der Einweihung der neuen Rettungswache Ziegenhain feierte der DRK-Kreisverband Schwalm-Eder am Samstag, 15. September, auch seinen 40. Geburtstag mit einem abendlichen Empfang für geladene Gäste.

Am 1. Januar 1978 schlossen sich die damals eigenständigen DRK-Kreisverbände Fritzlar-Homburg, Melsungen und Ziegenhain zu einem Kreisverband zusammen. Durch diesen Zusammenschluss wurde eine große Rotkreuzeinheit geschaffen, die sich wirtschaftlich trägt und sich bis heute positiv auf die Verbandsarbeit auswirkt. Seit seinem Bestehen hat der Kreisverband Schwalm-Eder sein Dienstleistungsangebot stetig erweitert. Diese vielfältigen Herausforderungen wären ohne ein kameradschaftliches Zusammenwirken zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen nicht zu schaffen.

Heute ist der Kreisverband mit seinen drei Tochtergesellschaften DRK-Rettungsdienst Schwalm-Eder gGmbH, DRK-Senioreneinrichtungen Schwalm-Eder gGmbH und DRK-Sozialstation Schwalm-Eder gGmbH ein modernes Dienstleistungsunternehmen in der Größe eines mittelständigen Unternehmens.

Das tragende Element der Rotkreuzarbeit war und ist die ehrenamtliche Tätigkeit der aktiven Helferinnen und Helfer und deren Leitungs- und Führungskräfte. In 28 Ortsvereinen engagieren sich heute rund 1.000 Ehrenamtliche. Etwa 12.000 Mitglieder unterstützen das DRK im Schwalm-Eder-Kreis. Rund 300 Mädchen und Jungen sind im Jugendrotkreuz aktiv. Etwa 490 Hauptamtliche und Freiwilligendienstler sind in den Bereichen qualifizierter Krankentransport, Rettungsdienst, Sozialstation, Sozialarbeit, Senioreneinrichtungen, Flüchtlingshilfe, Altkleider und Verwaltung beschäftigt.

Er macht den Rettungsdienst fit für die Zukunft Marco Hille, Rettungsdienstleiter des DRK Schwalm-Eder

Schwalm-Eder. Seit Jahren kämpft der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Schwalm-Eder gegen den allseits herrschenden Fachkräftemangel an. Nun ging man mit der Schaffung eines Rettungsdienstleiters Schwalm-Eder in die Offensive. Und mit Marco Hille aus Homberg/Efze hat man den geeigneten Mann gefunden.

Der gebürtige Bad Hersfelder schloss seine schulische Ausbildung in 2005 ab. Zu Schulzeiten war er bereits im Schulsanitätsdienst und einer Bereitschaft des DRK aktiv, so dass die Wahl zur Ausbildung zum Rettungsassistenten, die er in Hannover absolvierte, nicht schwer fiel. Er arbeitete in der Rettungswache Homberg als Rettungsassistent und Lehrrettungsassistent, bevor er 2012 nach Ziegenhain wechselte. 2014 übernahm er dann den Bereich Breitenausbildung sowie die Bildungsangebote für die ehrenamtlich Aktiven. In 2015 richtete er für das DRK Schwalm-Eder die Hess. Erstaufnahmeeinrichtung in Neukirchen ein. Schließlich übernahm er in 2017 die Leitung des Rettungswachenbereichs Fritzlar. Berufsbegleitend absolvierte er ein Fernstudium zum Rettungsdienst-Manager.

„Meine Aufgaben sind vielschichtig“, erklärt der 32-Jährige. „Der Job ist eine große Herausforderung. Ich möchte den Rettungsdienst fit für die Zukunft machen.“ Ihm obliegt schwerpunktmäßig die Personal- und Dienstverantwortung für das rettungsdienstliche Personal der elf DRK-Rettungswachen im Schwalm-Eder-Kreis. Er nimmt an den Budgetverhandlungen für den

Rettungsdienst teil. Die Umsetzung der gesteckten Unternehmensziele, insbesondere im Bereich Qualitäts- und Personalmanagement, sowie die Besetzung der Planstellen gehören ebenfalls zu seinen Hauptaufgaben. „Die Suche nach geeignetem Personal gestaltet sich heute ganz anders als noch vor zehn Jahren, erläutert Marco Hille. „Man muss sich fragen, wie hole ich Mitarbeiter heran, und wie binde ich sie an die Philosophie des Unternehmens.“ Dabei werden neue Wege beschritten: Präsenz im Internet und ein klarer Auftritt nach außen als „Wir, der Rettungsdienst Schwalm-Eder“ mit einem eigenen noch zu gestaltenden Logo sind nur zwei der künftigen Strategien, für deren Erarbeitung verschiedene Arbeitsgemeinschaften gegründet wurden. „Dabei haben sich viele gute Ideen entwickelt, die nun nach und nach umgesetzt werden sollen“, so Hille.

Die Mitarbeiter können und sollen ihren Arbeitsplatz selbst aktiv gestalten. So besucht er tageweise die Rettungswachen im Landkreis und bietet sich als Ansprechpartner für Sorgen und Nöte, Vorschläge und konstruktive Kritik an. Sein Büro, in dem immer die Tür offensteht, hat er in der neuen Rettungswache in Ziegenhain. Gemeinsam mit dem Betriebsrat arbeitet er an effizienteren Dienstplänen, so sollen Fachkräfte dort eingesetzt werden, wo sie gebraucht werden. Auch die Ausbildung von neuen Fachkräften ist eine große Herausforderung, denn aktuell sind im Unternehmen schon 26 Auszubildende zum Notfallsanitäter, Tendenz steigend. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der

Weiterbildung des Bestandspersonals. In einem Katalog sollen entsprechende Fortbildungsmöglichkeiten angeboten werden, um Perspektiven für die entsprechenden Berufsbilder aufzuzeigen.



Als größter Rettungsdienst im Schwalm-Eder-Kreis mit insgesamt 175 Mitarbeitern fährt der Rettungsdienst ca. 33.000 Einsätze im Jahr. Aufgrund der erhöhten Personaldecke wurde von der Geschäftsführung eine Stelle des Rettungsdienstleiters Schwalm-Eder geschaffen. Mit der neuen Generation kommen auch neue Führungsstile. Marco Hille, der seit Jahren mit dem Geschäftsführer der DRK-Rettungsdienst gGmbH, Ulrich Schneider, gut zusammenarbeitet, greift dennoch gern auf dessen jahrzehntelange Erfahrungen zurück. Doch mit der Veränderung auf dem Arbeitsmarkt geht ein verändertes Personalmanagement einher. „Ich bin ein Stratege“, beschreibt Marco Hille sich selbst. „Ich höre mir Probleme an, setze mich mit ihnen in Personalunion mit entsprechenden Fachberatern auseinander, suche Lösungen, ziehe aber immer das Gesamte in Betracht.“ Seine Wünsche für die Zukunft: Kollektiver Auftritt (Wir, der Rettungsdienst Schwalm-Eder) in der Öffentlichkeit und das gemeinsame Bewältigen von Aufgaben und tagtäglich auftretenden Problemen. „Es ist viel Arbeit, und ich stehe vor einer großen Herausforderung, das treibt mich an!“

Zwischen Ortskern und Autobahn DRK Schwalm-Eder baut neue Rettungswache in Borken



Vorn von links: Thomas Schäfer, Günter Schwalm, Meik Exner, Christel Heßler, Marcel Pritsch-Rehm, Winfried Becker und Manfred Lau.
Hinten von links: Johannes Seidl, Marco Hille, Tobias Battenberg und Ulrich Schneider. Foto: Mühling

Borken. Eigentlich war es ein sechsfacher Spatenstich, der am Montag, 25. Juni, den Startschuss für den Bau der neuen Rettungswache in Borken symbolisierte. Landrat Winfried Becker, DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau, Borkens Bürgermeister Marcel Pritsch-Rehm, Architekt Thomas Schäfer, Meik Exner, Betriebsratsvorsitzender des DRK Schwalm-Eder, sowie Christel Heßler vom Krankentransport-Unternehmen Heßler in Gombeth führten den symbolischen Akt im Beisein von Bauunternehmer Günter Schwalm aus Christerode und dem stellvertretenden DRK-Kreisgeschäftsführer Ulrich Schneider sowie weiteren Mitarbeitern des DRK in der Rudolf-Diesel-Straße durch.

Seit Jahren besteht zwischen der Firma Heßler Krankentransporte und dem DRK Schwalm-Eder eine herzliche Freundschaft. 2015 übernahm das DRK den Rettungs-

dienstbereich der Fa. Heßler. Sie konzentriert sich seitdem auf den weiterhin ständig wachsenden Mietwagenbereich, so dass die Räumlichkeiten der Rettungswache in Gombeth für den Eigenbedarf benötigt werden.

Auf der Suche nach einem neuen Standort kamen Landkreis und DRK überein, dass Borken perfekt dafür sei. Anfang des vergangenen Jahres traf man sich deshalb mit Borkens Bürgermeister Marcel Pritsch-Rehm, der sofort ein Grundstück an der Arnsbacher Straße anbot. Wegen auftretender Schwierigkeiten bei der Erschließung nahm man von diesem Objekt Abstand und entschied sich für den zweiten Vorschlag, eine Rettungswache in der Rudolf-Diesel-Straße zu bauen. „Der Standort ist durch die Anbindung an die A 49 mit Blick in die Zukunft sinnvoll, betonte Winfried Becker. „Von hier aus ist sowohl das Umland als auch

die Stadt Borken gut erreichbar.“ „Ich freue mich, dass wir in Borken den neuen Standort der DRK-Rettungswache bekommen,“ erklärte Marcel Pritsch-Rehm. Damit sei die gesamte Großgemeinde gut versorgt.

Mit Peter Jöckel aus Neukirchen fand der DRK-Kreisverband einen privaten Investor, der mit 500.000 Euro den Bau der neuen Rettungswache finanzieren wird. Auf 208 Quadratmetern Nutzfläche entstehen zwei Fahrzeughallen, ein Aufenthaltsraum, drei Ruheräume, Büro und Lagerräume sowie zwei Sanitärräume. Die Mitarbeiter des Rettungsdienstes wurden in die Planungen eingebunden. „Sie sind diejenigen, die sich hier aufhalten und arbeiten,“ betonte Manfred Lau. „Sie sollen sich hier wohlfühlen.“ Laut Bauleiter Thomas Schäfer soll die neue Wache im Frühjahr 2019 bezugsfertig sein.

Die Rettungswache Borken hatte 1.336 Einsätze im Jahr 2016 und 1.426 Einsätze im Jahr 2017 im Rettungsdienst und Krankentransport.



Ausbildung erfolgreich abgeschlossen Vier neue Notfallsanitäter beim DRK Schwalm-Eder

Schwalm-Eder. Sie haben es geschafft: Melissa Ernst, Niklas Fennel, Valentin Werner und Lena Neumann beendeten am 21. September 2018 ihre dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter. Sie sind damit der zweite Jahrgang, der die Ausbildung im neuen Rettungsberuf abgeschlossen hat.

Drei Jahre lang wurde in Theorie und Praxis gelernt, was ein Notfallsanitäter können muss, und zwar an der DRK-Rettungsdienstschule in Kassel (1.920 Std.), im Klinikpraktikum (720 Std.) sowie im Rettungs-

dienst an einer der Lehrrettungswachen des DRK Schwalm-Eder (1.960 Std.). Die Abschlussprüfung besteht aus einem schriftlichen, einem mündlichen und einem praktischen Teil, in dem rettungsdienstliche Maßnahmen, Maßnahmen zur Gefahrenabwehr und Abläufe im Rettungsdienst nach vorgegebene Algorithmen angewendet werden. Diagnostik und Therapie, lebenserhaltende Maßnahmen zur Abwendung schwerer gesundheitlicher Schäden, sowie das Handeln im Rettungsdienst nach strengen Quali-

tätskriterien. Rechtliche, wirtschaftliche und ökologische Rahmenbedingungen sind dabei zu beachten.

„Sie sind erst der zweite Jahrgang, der diesen neuen Weg der qualifizierten Berufsausbildung beschritten hat“. Mit diesen Worten wurden die Abschlusszeugnisse in einem feierlichen Rahmen, in dem neben den Absolventen die Eltern, Kreisgeschäftsführer, Lehrkräfte der Rettungsdienstschule, sowie die verantwortlichen Praxisanleiter vertreten waren, an die „neuen“ Notfallsanitäter feierlich übergeben.

Erste gemeinsame Übung Kreisauskunftbüros aus Nordhessen probten den Ernstfall



Bad Sooden-Allendorf. Die Aufgaben des Kreisauskunftbüros sind vielfältig, aber außerhalb des Deutschen Roten Kreuzes nahezu unbekannt. Nach den Vorgaben des Landes Hessen haben die Kreisauskunftbüros (KAB) im Katastrophenfall und bei Großschadensereignissen folgende Aufgaben: die Einrichtung einer Personenauskunftsstelle als zentrale Anlaufstelle, Entgegennahme von Informationen über verletzte und unverletzte

Personen, Sammeln, Bearbeiten und Auswerten von Informationen über Betroffene, Annahme telefonischer und persönlicher Suchanfragen, sowie Erteilung von Auskünften an Angehörige von Betroffenen über deren Verbleib.

Am Samstag, 29. September, richtete das KAB Werra-Meißner, eine Einsatzeinheit der DRK Kreisverbände Witzenhausen und Eschwege, die erste gemeinsamen Übung der nordhessischen KABs aus.

„Das war eine Premiere,“ betont Axel Kröger, Leiter des KAB Schwalm-Eder. „Die teilnehmenden Einsatzkräfte stellen einen hohen Prozentsatz der aktiven Mitarbeiter der KABs in Nord-, Ost- und Mittelhessen“. Ziel der gemeinsamen Übung war die Vernetzung für den Katastrophenfall. Im DRK-Haus in Bad Sooden-Allendorf arbeiteten die KABs Werra-Meißner,

Schwalm-Eder, Fulda und Kassel-Wolfhagen eine angenommene Schadenslage mit über 100 Verletzten ab. Dazu wurden die verschiedenen Arbeitsstationen in den Räumlichkeiten aufgebaut und die Fachkräfte entsprechend eingeteilt. Nachdem die Teilnehmer einsatzbereit waren, spielte die Übungsregie die Daten von verletzten und unverletzten Betroffenen in den Arbeitskreislauf ein und startete die telefonische Vermittlung von Suchanfragen. In der anschließenden Besprechung mit allen Einsatzkräften wurde der positive Ablauf der Übung hervorgehoben und Erkenntnisse übermittelt, wo Verbesserungsbedarf bestand hatte. Die KAB-Übung in Nordhessen soll jährlich an verschiedenen Standorten durchgeführt werden. Im nächsten Jahr findet sie im Schwalm-Eder-Kreis statt.

175. Blutspendetermin in Ottrau Überraschende Auszeichnung für Gerhard Wettlaufer



Überrascht und stolz: Von rechts Gerhard Wettlaufer mit Katrin Hennighausen, Michaela Heer vom Blutspendedienst Baden-Württemberg - Hessen und Bürgermeister Norbert Miltz. Fotos: Mühling

Ottraus Bürgermeister Norbert Miltz überbrachte Grüße und Glückwünsche der Gemeindegremien. Michaela Heer vom DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg - Hessen überreichte zum Jubiläum ein Bild mit Urkunde. Neben dem Blutspendeteam aus Kassel waren 26 Rotkreuzler und Jugendrotkreuzler für den reibungslosen Ablauf im Einsatz. Seit dem ersten Blutspendetermin in Ottrau am 6. November 1964 bis zum Jubiläumstermin konnte man 28.834 Blutspender zählen. Die Rotkreuzler erbrachten über 30.000 Einsatzstunden. In den verschiedenen Ehrungsstufen gab es 3.563 Ehrungen.

Eine besondere und überraschende Ehrung erfuhr Gerhard Wettlaufer, stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender und Ehrenbereitschaftsleiter. Von den 175 Blutspendeterminen war er an 165 Terminen maßgeblich beteiligt. Dafür überreichte ihm Michaela Heer die Ehrennadel in Gold mit „Rubin“, eine Urkunde und einen Blumengruß. Wettlaufer bedankte sich für die überraschende Auszeichnung und betonte, dass er sie als Anerkennung für das ganze Führungsteam, die Helferinnen und Helfer, sowie das JRK ansehe. „Das funktioniert nur in einem guten Team, mit Unterstützung der Kommune und mit vielen treuen Blutspendern!“

Ottrau. Am 14. Juni kamen 132 Spendenwillige, darunter fünf Erstspender, in die Mehrzweckhalle in Ottrau, um ihr Blut verletzten und kranken Mitmenschen zur Verfügung zu stellen. Das DRK-Team hatte für die Spender zahlreiche Überraschungen parat. Die Halle war festlich geschmückt, und auf Tafeln konnte man anhand ausführlichen Bildmaterials die Ottrauer Blutspendegeschichte verfolgen. Selbst vor dem Ottrauer Rathaus wehte die Rotkreuzfahne im Wind. Wie üblich erhielt jeder Erstspender ein kleines Begrüßungsgeschenk. Bei einer kostenlosen Tombola konnten die Spender klei-

ne Sachpreise, die von ortsansässigen Firmen, Banken, dem DRK-Blutspendedienst, dem DRK-Kreisverband und Privatpersonen zur Verfügung gestellt wurden, mit nach Hause nehmen.



Ulrich Martin (Mitte) aus Ottrau wurde für seine 50. Blutspende geehrt.

JETZT NEU: DER DIGITALE SPENDERSERVICE

Der digitale Spenderservice ist die neue Service-Plattform für Blutspenderinnen und Blutspender in Deutschland. Sie können sich ganz einfach online auf www.spenderservice.net oder in der App mit Ihrer Spendernummer registrieren und haben damit alle wichtigen Infos, Daten und Services rund um Ihre Blutspende immer im Blick.

Weitere Infos und Registrierung unter www.spenderservice.net

Erste Defibrillatoren wurden installiert Ortsverein konnte durch Spendenaktion drei Geräte kaufen

Körle. Mit einem Tag der offenen Tür des 1. Betreuungszuges im April fiel der Startschuss für eine Spendenaktion des Ortsvereins Körle/Guxhagen unter dem Motto „Körle schockt“, mit der man um Geld zur Anschaffung öffentlich zugänglicher Defibrillatoren bitten wollte. Die Geräte sollten in den Ortsteilen Empfershausen, Körle, Lobenhausen und Wagenfurth angebracht werden (wir berichteten).



Von links: Mario Gerhold, Heinrich Aßmann, Andreas Pfeiffer, Michael Oetzel, Hannelore Rohleder, Winfried Becker, Michael Greiner, Michael Hillmann und Hubert Wehr an der KiTa Pustebblümchen. Foto: Carolin Hartung/HNA

Der Spendenaufruf hat, insbesondere aufgrund von drei größeren Spenden ab 1.000 Euro, innerhalb kurzer Zeit ein Spendenaufkommen von mehr als 5.000 Euro erbracht. „Wir haben dann beraten, ob alle geplanten Geräte (sechs oder sieben Stück) auf einmal angeschafft und installiert werden sollen, oder ob wir mit dem vorhandenen Geld schon mal beginnen,“ erklärt Ortsvereinsvorsitzender Michael Oetzel. „Auch aus der Hoffnung auf einen weiteren Schub in der Spendenfreudigkeit heraus haben wir entschieden, zunächst

die mit diesem Betrag mögliche Anschaffung von drei Geräten einschließlich Aufbewahrungsboxen für rund 4.900 Euro durchzuführen.“

Am zweiten Wochenende im August wurden die drei Defibrillatoren an der KiTa Pustebblümchen in Körle, an der Berglandhalle und am Dorfgemeinschaftshaus in Empfershausen im Beisein der Schirmherren Winfried Becker (Landrat und DRK-Kreisverbandsvorsitzender) und Mario Gerhold (Bürgermeister) in Betrieb genommen. Da die Geräte 24 Stunden am Tag einsatzbereit sein sollen, wurden sie aus-



Michael Oetzel öffnet die Box an der Berglandhalle.

schließlich an Außenseiten der Gebäude angebracht. Die Aufbewahrungsboxen sind mit auffälligem Design und Beleuchtung von weitem und bei Dunkelheit gut zu erkennen und lassen sich durch eine kurze Drehung öffnen. Sie werden bei Frost beheizt. Die Gemeinde Körle hat den Anbau an den gemeindeeigenen Gebäuden schnell und unkompliziert durch

den Elektriker vom Bauhof übernommen und trägt auch die Stromkosten.



Am Dorfgemeinschaftshaus Empfershausen: Von links Michael Greiner, Michael Hillmann, Ralf Buschbeck, Michael Oetzel, Petra Proll, Lothar Walter, Volker Proll, Tobias Gallinger, Rolf Dudszus. Fotos: privat

Um die Scheu vor der Nutzung der Geräte abzubauen, will der Ortsverein regelmäßig über die Defis informieren und bei jeder Gelegenheit die Anwendung in einer Präsentation erklären. „Ich wünsche mir, dass die Geräte niemals gebraucht werden,“ betont Oetzel. „Aber wenn damit auch nur einmal ein Menschleben gerettet wird, hat sich die Investition schon gelohnt.“ Entgegen der Hoffnung der Rotkreuzler tröpfeln zurzeit trotz großzügiger Verteilung der Flyer die Spenden nur spärlich. Aber es sollen noch drei bis vier Geräte angeschafft werden, um die Gemeinde flächendeckend mit den lebensrettenden AEDs zu versorgen.

Spendenkonto:
DRK-Ortsverein Körle/Guxhagen
Kreissparkasse Schwalm-Eder
IBAN:
DE28 5205 2154 0048 0900 21
Stichwort: AED

Mensch und Hund – ein Team

Treffen der DRK-Rettungshundestaffeln aus Hessen in Ottrau

Ottrau. Märchenhaft ging es zu beim 5. Landeslager der hessischen DRK-Rettungshundestaffeln vom 17. bis 19. August in Ottrau. Rund 80 Rettungshundeteams aus ganz Hessen kamen dort zum gemeinsamen Training und gegenseitigen Austausch zusammen. Das Treffen findet alle zwei Jahre statt und wird jeweils von einer Rettungshundestaffel organisiert.

Nachdem am Freitag die Gruppen angereist und die Zelte aufgebaut waren, nahmen die Teilnehmer am Samstag die sieben Stationen in und um Ottrau in Angriff, und unternahmen damit eine Reise durch die Märchen der in unserer Region sehr präsenten Gebrüder Grimm.

Anhand von Karten mussten die Teilnehmer die verschiedenen Stationen finden. „Bei einer Suche im Wald ist man oft auf Karten angewiesen,“ betonte Frank Tischer. „Die muss man lesen können.“

An der Station **Rapunzel** hatte das THW Homberg ein Gerüst aufgestellt, an dem die Hunde abgeseilt wurden. Dabei hatte man immer ein Auge auf die Körpersprache des Hundes, um bei Anzeichen der Überforderung die Übung abubrechen. Doch die meisten Hunde meisterten das völlig entspannt und wirkten äußerst cool. Weiter ging es zur Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Neukirchen, die Hund und Halter zu einer Höhenfahrt einlud. Auch hier folgten die meisten Hunde ihren Menschen voller Vertrauen in den engen Korb und ließen sich in die Luft heben.

An der Station **Dornröschen** hatten die Hunde Pause, während Herrchen und Frauchen sich in Erster Hilfe beweisen mussten. Der Mimtrupp des JRK Schwalm-Eder stellte sehr realitätsnah einen Unfall mit einer Kutsche dar, bei dem verschiedene Verletzungen versorgt und Verletzte betreut werden mussten.

Eine fremde Person in einem Bällebad zu finden, war die Aufgabe für die Hunde an der Station **Froschkönig**. Interessant war hier zu beobachten, wie unterschiedlich die Hunde auf die Bälle und die fremden Geräusche reagierten. Manche waren zögerlich, andere wiederum stürzten sich sofort hinein, um die Person mit Gebell anzuzeigen.

Das Therapiehundeteam der Rettungshundestaffel Schwalm-Eder betreute die Station **Der gestiefelte Kater**. Hier führten sie Kunststückchen vor, die die Teilnehmer innerhalb von 15 Minuten erlernen sollten. Hier war Teambildung Mensch-Hund gefragt, und es war erstaunlich, wie schnell so mancher Hund die Aufgabe meisterte.

An der Steinmühle in Schorbach wurde an der Station **Tapferes Schneiderlein** Erste Hilfe am Hund abgefragt. Die Hundeführer mussten einen Brust- und einen



Hoch hinaus für Mensch und Tier ging es an der Station Rapunzel. Fotos: Mühlhling



Dornröschen: Schwere und leichte Verletzungen mussten die Teilnehmer bei dem inszenierten Kutschenunfall versorgen.

Froschkönig: Keine Berührungsängste mit den Bällen hatte Hündin Fenja von der Rettungshundestaffel Marburg/Biedenkopf.



Pfotenverband am eigenen Hund anlegen. „Die Suche nach Vermissten findet oft in unwegsamem Gelände statt, so dass Verletzungen durchaus möglich sind,“ erklärte Frank Tischer. „Die sollte man dann versorgen können.“

Dicke Steinbrocken, Geröll und unwegsames Gelände bot die Sandgrube bei Ottrau für die Suche von vermissten Personen. An der Station **Der Wolf und die sieben Geißlein** konnten die Teilnehmer je nach Einschätzung ihres Hundes unter sieben verschiedene Opfer-

mustern von leicht (Anzeige) bis schwer (zu suchende Person mit Helm) auswählen. Trotz großer Hitze konnten die Hunde den Befehl „Such“ kaum erwarten. Man konnte spüren, mit wieviel Spaß und Freude sie die Aufgabe angingen.

An der Station **Brüderchen und Schwesterchen** war Teambildung gefragt. Hund und Mensch mussten mithilfe von zwei Teppichen einen imaginären Fluss überqueren, wobei der Hund nicht neben die Teppiche treten durfte.

Am Sonntag rundeten Vorführungen des Therapiehundeteams und des Falkners Michael Schanze mit verschiedenen Greifvögeln sowie eine offizielle Verabschiedung mit dem Präsidenten des DRK-Landesverbandes Hessen Norbert Södler und DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau die rundum gelungene Veranstaltung ab. Unterstützt wurde die Rettungsstaffel Schwalm-Eder durch die DRK-Landesverstärkung und die Verpflegungsgruppe des Betreuungszuges Körle/Guxhagen.



Der gestiefelte Kater: Links: Steffi Glock mit Anni von der Rettungsstaffel Rotenburg. Oben: Das JRK Felsberg besucht die Station der Therapiehunde.

Der Wolf und die sieben Geißlein: Nele von der Rettungsstaffel Rheingau-Taunus hat die vermisste Person gefunden.



Erfrischungsbad im Dorfbrunnen.



Zeltlager in Ottrau.



Brüderlein und Schwesterlein: Hier war Teamwork gefragt! Kein Problem für Silke Brall mit Pepe von der RHS Rotenburg/Fulda.



Besuch aus dem Kreisverband Herzogtum Lauenburg: von links Jörg v. Elm mit Hatchi, Elke v. Elm mit Eddi und Birthe Hinrichsen-Hinz mit Maru.



Tapferes Schneiderlein: Theresa Kurz und Marco Becker demonstrieren Erste Hilfe-Maßnahmen am Hund.



Flugvorführung von Michael Schanze mit einem Uhu. Foto: Frank Tischer

Neues Heim für Rotkreuzler DRK-Ortsverein Willingshausen weht neue Unterkunft ein



Willingshausen. Nach vielen Jahren der Planung und relativ kurzer Bauzeit konnten die Mitglieder des DRK-Ortsvereins Willingshausen am Samstag, 27. Oktober, die offizielle Einweihung ihres neuen Domizils feiern.

Seit 1989 waren die Rotkreuzler, wie viele andere Vereine Willingshausens auch, im Gerhardt-von-Reutern-Haus untergebracht. Bedingt durch ein geändertes Nutzungskonzept der Gemeinde für das Malerstübchen, musste das DRK neue Räumlichkeiten suchen. Man beschloss, eine neue Unterkunft zu bauen, in der der Ortsverein seine erfolgreiche Arbeit eigenständig und uneingeschränkt fortführen kann. „Die Standortsuche gestaltete sich etwas schwierig,“ erläuterte Ortsvereinsvorsitzender Friedhelm Bechtel in seiner Begrüßungsrede. „Aber letztendlich hat alles geklappt.“ Bürgermeister Heinrich Vesper kümmerte sich in Wiesbaden um die Fördergelder, die über den Zweckverband

Schwalm zur Verfügung gestellt wurden. Der Kreisverband sagte seine finanzielle Unterstützung zu. Mit der Evangelischen Kirchengemeinde Merzhhausen-Willingshausen wurde ein Erbbaurechtsvertrag für das Grundstück im Pfarrweg geschlossen. Dort begann man im März mit den Bauarbeiten, bereits Anfang Mai konnte Richtfest gefeiert werden.



Friedhelm Bechtel sucht ein geeignetes Plätzchen für ein Einweihungsgeschenk.



Schlüsselübergabe von links Reiner Eisfeld (Bauleiter), Friedhelm Bechtel, Reiner Knoch (Bereitschaftsleiter), Alexandra Krusch (Bereitschaftsleiterin), Winfried Becker und Manfred Lau. Fotos: Mühlning

Das Gebäude verfügt über einen Versammlungsraum, Küche, Sanitär- und Abstellräume, sowie zwei Garagen für die Einsatzfahrzeuge. Der ausgebauter Dachboden dient als Lagerfläche für Gerätschaften und Material.



Versammlungsraum und Küche.



Die Kosten belaufen sich auf 300.000 Euro. Ausgegangen war man bei der Antragsstellung der Fördergelder 2016 von 220.000 Euro, so dass sich der Anteil des Kreisverbandes auf 146.000 Euro erhöhte. Ohne die erheblichen Eigenleistungen der Ortsvereinsmitglieder wären die Kosten noch um ein Vielfaches höher ausgefallen. „Was hier in kürzester Zeit geschaffen wurde, kann sich sehen lassen,“ lobte DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und erinnerte Bürgermeister Vesper an seine Einladung zum Klöße-Essen, wenn alle Hürden genommen und es geschafft wäre.

Gleichzeitig mit der Einweihung des Rotkreuz-Hauses feierte der Ortsverein mit DRK-Kreisvorsitzenden Winfried Becker, Regine Müller, Matthias Wettlaufer, Michaela Heer vom DRK-Blutspen-

dedienst Baden-Württemberg - Hessen und Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg sowie Vertretern aus den kommunalen Gremien, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Malerstübchen und der Kirchengemeinde auch seinen 60. Geburtstag. Man gedachte den Kameradinnen und Kameraden, die nach den furchtbaren Jahren der beiden Weltkriege das Rote Kreuz in Willingshausen wieder aufbauten, Bereitschaften bildeten und schließlich am 15. Juli 1958 auf Initiative von Baronin Anna Luise von Schwertzell den DRK-Ortsverein gründeten. Heute hat der Verein über 200 Mitglieder, von denen 61 Helferinnen und Helfer (Stand 31.12.2017) sich aktiv in der Bereitschaftsarbeit, bei den Helfern vor Ort, bei Blutspendeterminen und in der Seniorenarbeit engagieren.

SENIORENREISEN 2019

- | | |
|-------------------------|---|
| 23.04. – 06.05.2019 | Niendorf – Genießen Sie die Ostsee am Timmendorfer Strand |
| 20.05. – 03.06.2019 | Bad Kissingen - Erleben Sie den Charme der Jahrhundertwende |
| 10.06. – 24.06.2019 | Fuerteventura - Sommer, Sonne, Strand am Atlantischen Ozean |
| 01.07. – 15.07.2019 | Marienbad - Kuren und Erholen im tschechischen Kurbad |
| 18.08. – 01.09.2019 | Wangerooge - Spätsommer auf der Nordseeinsel |
| 11.09. – 21.09.2019 | Bad Füssing - Eine Auszeit vom Alltag |
| 21.12.2019 – 02.01.2020 | Weimar - Weihnachten und Jahreswechsel gemeinsam genießen |

Nähere Informationen erteilt Heike Hohm-Fiehler, Tel. 06691/ 94 63 17.



Fünf Jahre nach Taifun Haiyan DRK schließt Wiederaufbau auf den Philippinen ab

„Dank der großen Spendenbereitschaft konnten wir mehr als 23 Millionen Euro für von der Katastrophe betroffene Menschen einsetzen. Wir sind unseren Spenderinnen und Spendern sehr dankbar für ihre Großzügigkeit. Mit ihrer Hilfe konnten wir viel bewegen. Allein 6.000 einfache neue Wohnhäuser haben wir an besonders bedürftige Familien übergeben, die Opfer des Taifuns geworden waren. 10.000 Haushalte unterstützten wir dabei, ihre Lebensgrundlage wiederherzustellen, damit sie wieder ein eigenes Einkommen haben“, zieht DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt Bilanz.

Fünf Jahre nach dem verheerenden Taifun „Haiyan“ hat das Deutsche Rote Kreuz (DRK) sein umfangreiches Wiederaufbauprogramm auf den Philippinen erfolgreich abgeschlossen. Bis heute ist „Haiyan“ einer der stärksten Wirbelstürme, der jemals gemessen wurde. 16 Millionen Menschen waren betroffen, fast 6.300 verloren ihr Leben. Mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 300 km/h traf der Taifun am 8. November 2013 auf die Insel-

gruppe der Visayas. Die Stadt Guiuan wurde dabei nahezu völlig zerstört. Der Wirbelsturm der Kategorie 5 richtete im weiteren Verlauf in 44 Provinzen der Inselgruppe schwere Verwüstungen an.

Das DRK ist bereits seit 2007 mit einem Büro und Personal auf den Philippinen vertreten. So konnten die DRK-Helfer ab Tag eins der Katastrophe gemeinsam mit dem Philippinischen Roten Kreuz die notleidenden Menschen unterstützen. Zunächst ging es dabei um reine Überlebenshilfe. Noch während dieser Nothilfephase erarbeiteten die DRK-Experten bereits



Eine Familie vor ihrem Haus, das nach der Katastrophe mit Hilfe des Philippinischen Roten Kreuzes und des DRK errichtet wurde.

Fotos: Alexandra Burck/DRK



Maria Vera de Jesus vom Philippinischen Roten Kreuz in einer neuen Lagerhalle auf der Insel Cebu, wo Hilfsgüter für den Katastrophenfall vorsorglich gelagert werden.

parallel das Konzept zum Wiederaufbau. Dieses umfasste die Bereiche Wohnhausbau, Wiederherstellung der Lebensgrundlagen, Wasser- und Sanitärversorgung, Katastrophenvorsorge und Wiederaufbau der Infrastruktur. „Mit allein jährlich etwa 20 Taifunen, gerade zuletzt ‚Mangkhut‘, gehören die Philippinen zu den am meisten von Naturkatastrophen bedrohten Ländern der Welt. Wir werden auch weiterhin vor Ort sein und den Menschen beistehen“, sagt Hasselfeldt. Quelle: DRK-Bundesverband

Ausbildung in Erste Hilfe für Betriebe, Privatpersonen, Eltern, Lehrkräfte, Erzieher u.v.m.

Über den QR-Code gelangen Sie auf unsere Webseite www.drk-schwalm-eder.de und können sich dort zu einem Kurs anmelden.

Falls Sie nähere Informationen benötigen oder Fragen bestehen, melden Sie sich bei:

Sabine Köhler-Keim 0 66 91 94 63 38

oder schreiben Sie einfach ein Email an: bildung@drk-schwalm-eder.de



Ums Überleben gekämpft

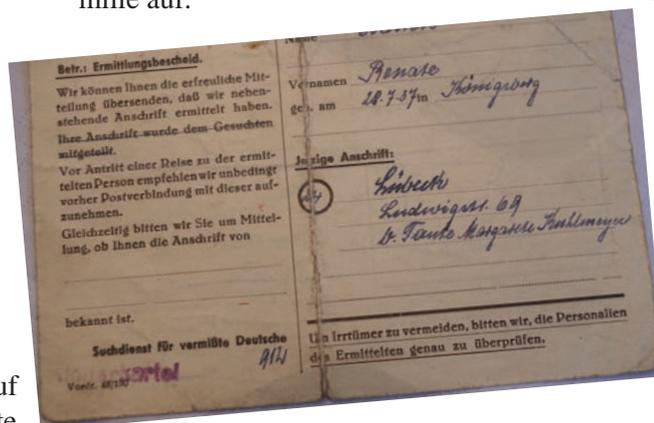
Suchdienst fand Renate Bänisch nach Jahren der Zwangsarbeit

Melsungen. Sie ist inzwischen 80 Jahre alt, lebensfroh, hat immer einen flotten Spruch auf den Lippen und ist für jeden Scherz zu haben. Sie hilft, wo immer sie kann, kümmert sich um ihre Mitmenschen und gestaltet aktiv das Leben in der Stadt Melsungen mit. Wer Renate Bänisch so kennenlernt, kann sich gar nicht vorstellen, dass sie als Kind mutterseelenallein ums Überleben kämpfen musste und schreckliche Dinge erlebt und gesehen hat und dennoch kein bisschen verbittert ist. Doch, in stillen Stunden, wie sie sagt, kommen viele Erinnerungen hoch, über die es ihr schwerfällt zu sprechen.

Renate Bänisch wuchs nach dem Tod ihrer Mutter bei einer Tante in Königsberg auf. Der Vater war im Krieg. 1945 floh sie mit ihrer Tante und der zwei Jahre jüngeren Schwester vor der Roten Armee zu Fuß im großen Treck über das Frische Haff nach Danzig, wo sie wochenlang Bombardierungen in den Kellern der Stadt überlebte. Nach Kriegsende kehrte man nach Königsberg zurück. Nach einigen Monaten starb die Tante, und die beiden Kinder, acht und sechs Jahre alt, mussten selbst für einen sicheren Schlafplatz und Essen sorgen. Drei Monate später starb die kleine Schwester den Hungertod. Eine Frau ließ Renate Bänisch gegen Brot und Lebensmittel in ihrer Wohnung auf dem Fußboden schlafen. „Ich lebte in ständiger Angst, nicht genug beschaffen zu können und rausgeworfen zu werden,“ berichtet die Seniorin. „Ich wurde zum Arbeiten, Betteln und Stehlen gezwun-

gen.“ Bei einer russischen Militärärztin konnte sie etwas Brot durch Putzen, Kinder hüten, Kohlen und Holz schleppen verdienen. Für eine russische Familie trug sie eine Zeit lang Eimer mit Sauerkraut auf den acht Kilometer entfernten Markt. Zum Lohn bekam sie Brot, das sie für ihren Schlafplatz abliefern musste.

Im Frühjahr 1948 erfuhr sie von russischen Frauen von einem Sammeltransport, der Deutsche aus Königsberg herausbrachte. Sie bekam einen Platz auf dem LKW, der sie nach Zwickau fuhr. Ein Jahr später reiste sie zu einer Tante nach Lübeck. Ihr Vater war nach dem Krieg in Kassel gelandet und hatte eine Melsungerin geheiratet, die postwendend beim DRK-Suchdienst eine Suchanfrage stellte. Renate Bänisch wurde in Lübeck auffindig gemacht und kam 1949, im Alter von 12 Jahren, nach Melsungen. Hier baute sie sich ein neues, sicheres Leben bei ihrer neuen Familie auf.



Nach eigenen Angaben erreichten den Suchdienst von 1945 bis 1950 14 Millionen Anfragen. 8,8 Millionen Auskünfte über nächste Angehörige wurden in dieser Zeit erteilt. Damals wurden die Anfragen noch auf Karten geschrieben. Heute sind Anfragen auch online möglich.



Beim Stöbern in alten Unterlagen: von links Ortsvereinsvorsitzender Dr. Gunther Claus, Renate Bänisch und DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau. Fotos: Mühling

Als sie 2017 auf einen Artikel in der Zeitschrift ‚Schlesien heute‘ über die Entschädigung für Zwangsarbeiter stieß, beschloss sie die ihr zustehende Summe einzufordern. „Mir geht es da gar nicht um das Geld, sondern einzig um die Würdigung meines Schicksals, das ich mit tausenden Menschen teile,“ betont Renate Bänisch. Jetzt hat sie vom Bundesverwaltungsamt die offizielle Anerkennung als zivile deutsche Zwangsarbeiterin in der Sowjetunion erhalten. Einen Teil ihrer finanziellen Anerkennung hat sie dem DRK-Ortsverein Melsungen gespendet. „Ich bin dem Roten Kreuz sehr dankbar,“ erklärt sie. „Hätte der Suchdienst mich damals nicht gefunden, wer weiß, was aus mir geworden wäre.“

Wechsel in der Verwaltung Walter Amlung übergibt Leitung an Anika Pelz



Schwalm-Eder. Nach über 35 Jahre beim DRK-Kreisverband Schwalm-Eder geht Walter Amlung zum Jahresende in den wohlverdienten Ruhestand. Seit Januar dieses Jahres arbeitet er bereits seine Nachfolgerin Anika Pelz in den Aufgabenbereich ein.

„Ich kann mich heute noch genau an mein Vorstellungsgespräch beim damaligen Kreisgeschäftsführer Richard Füllgrabe in Ziegenhain erinnern,“ erzählt er. „Es herrschte starker Nebel, und ich hatte an meinem Fahrzeug das Licht ange-lassen. Es sprang nicht mehr an und musste fremdgestartet werden.“ Zunächst war er für einige Monate in der Buchhaltung tätig,



Walter Amlung (5. v. links) mit Kollegen aus der Verwaltung 2003..

bevor er ins Vorzimmer des Kreisgeschäftsführers abkommandiert wurde.

„Ich hatte meine erste Gesamtjahresstatistik für den Kreisverband erstellt, und der Landesverband Hessen fragte nach, wo denn die Bergwachtstatistik bleibt,“ erinnert sich Walter Amlung. „Ich wunderte mich, weil ich davon ausgegangen war, dass es bei uns „Flachlandtirolern“ keine Bergwacht geben kann. Ich wurde eines Besseren belehrt, denn in Gudensberg gab es seinerzeit wahrhaftig eine Bergwacht.“

Während seiner Dienstzeit hat er mit drei Kreisgeschäftsführern gearbeitet. Es gab in den Jahren finanzielle Höhen und Tiefen, die der Kreisverband erlebte und durchlebte, wobei laut Amlung schon seit Jahren die Höhen anhalten. „In erster Linie ist es unserem heutigen Kreisgeschäftsführer Manfred Lau zu verdanken, dass unser Kreisverband personell gut aufgestellt und finanziell gesund dasteht.“

Im Jahre 1995 wurde er mit der Leitung der Verwaltung der Geschäftsstelle Ziegenhain betraut. All seine Tätigkeiten und Aufgaben wie z. B. das Ehrenamt, die Breitenausbildung, der Altkleiderbereich, das Versicherungswesen, das Führen von Protokollen, das Erstellen von Statistiken und Jahresberichten, die Vorbereitung von Kreisversammlungen und deren Durchführung, das Beantragen von Ehrungen und Finanzmitteln für Baumaß-

nahmen sowie deren Abrechnung und die enge, gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Kreisgeschäftsführung und den hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen, den ehrenamtlichen Leitungs- und Führungskräften sowie mit den Aktiven haben ihm in all den Jahren Freude bereitet und persönlich ausgefüllt. Gerne nahm er an internen und externen Aus-, Fort- und Weiterbildungen teil.



Walter Amlung (vorn, 4. v. rechts) bei der Einweihung der DRK-Räume in Frielendorf 2002.

Auch die Mitarbeit in der AG Strategie der Bereitschaften war ihm ein Herzensangelegenheit. In seiner Freizeit legte er die Auszubildereignungsprüfung ab. Außerdem absolvierte er erfolgreich eine Prüfung, damit der Kreisverband Seniorenreisen anbieten und durchführen kann.



Walter Amlung (2. v. rechts) bei der Zukunftswerkstatt 2012.

„Die Jahre beim DRK waren aufregend, spannend und sehr abwechslungsreich,“ zieht Amlung Bilanz. Besonders sind ihm der Einsatz beim schweren Grubenunglück 1988 in Stolzenbach und die Einsätze während der Flüchtlingswelle aus der ehemaligen DDR in 1989 in Erinnerung geblieben. „Dieses sind nur zwei Beispiele dafür, wie das DRK helfen kann. ‚Menschen helfen Menschen!‘ Das ist und bleibt unser Motto,“ betont Amlung. Im Ruhestand möchte er viele Reisen unternehmen. Welchen Platz dabei das Ehrenamt beim DRK einnehmen wird, bleibt abzuwarten. „Ich wünsche meiner Nachfolgerin Anika Pelz alles Gute und hoffe, dass Sie mit Ihrer aller Unterstützung rechnen kann. Ich habe während meiner Rotkreuzzeit so viele hilfsbereite Menschen kennengelernt. Das werde ich nie vergessen. Behalten auch Sie mich in guter Erinnerung.“

Anika Pelz machte in 2005 ihr Abitur an der König-Heinrich-Schule in Fritzlar und studierte Stadt- und Regionalplanung an der Universität Kassel. In verschiedenen Unternehmen im Dienstleistungssektor sammelte sie erste Berufserfahrungen. Heute wohnt die gebürtige Fritzlarerin in Kaufungen. Seit Anfang



des Jahres arbeitet sie beim DRK-Kreisverband Schwalm-Eder und wird seitdem von Walter Amlung auf ihre künftige Arbeit in der Verwaltungsleitung vorbereitet.

„Der Schwalm-Eder-Kreis ist ein ländlich geprägter Raum, der im Hinblick auf die Zukunft besonders stark von den Herausforderungen des demografischen Wandels geprägt sein wird,“ erläutert Anika Pelz. „Aus meiner planerischen Sichtweise ist für mich die Stellung des DRK-Kreisverbandes in diesem Kontext besonders interessant. Viele Dinge, die der Kreisverband für die Bevölkerung und Mitglieder anbietet, sind nach meiner Auffassung entscheidend für einen guten gesellschaftlichen Zusammenhalt und allgemein für die Lebensquali-

tät im ländlichen Raum.“ Kommunale Aufgaben und Angebote werden durch den Kreisverband sinnvoll ergänzt bzw. maßgeblich erweitert und unterstützen so viele Menschen auf vielfältige Weise und nach individuellen Bedarf. „Meine Qualifikation als Stadt- und Regionalplanerin ermöglicht es mir, dies in einem Gesamtkontext zu erkennen und entsprechende Rückschlüsse abzuleiten,“ erklärt die 34-Jährige. „Als Verwaltungsleitung im Kreisverband kann ich mein Wissen aus dem Studium mit den Aufgaben und vor allem auch den zukünftigen Herausforderungen im Kreisverband sehr gut miteinander verbinden. Die Verwaltungstätigkeit gehört zwar nicht zu meinen Kernkompetenzen, jedoch habe ich in diesem Bereich auch schon berufliche Erfahrung sammeln können. Komplettes Neuland sind für mich die Vereinsstrukturen im DRK.“ Als Ziele ihrer Arbeit sieht sie die Erhaltung und Stärkung der guten Rahmenbedingungen für das Ehrenamt, die Bewahrung der Mitgliederzahlen in den Ortsvereinen, die Modernisierung der Verwaltungsprozesse und die Möglichkeit, im Rahmen der Arbeit im Kreisverband Menschen helfen zu können.

Wir gratulieren zum 25-jährigen Dienstjubiläum!

- 01.07.2018 **Rainer Koch**, Rettungsassistent, Rettungswache Melsungen
- 01.07.2018 **Axel Winter**, Rettungsassistent, Rettungswache Melsungen
- 26.07.2018 **Gabriele Schmidt**, Raumpflegerin, Betriebsstelle Ziegenhain
- 01.09.2018 **Klaus Eckel**, Notfallsanitäter, Rettungswache Melsungen
- 01.09.2018 **Nicky Decker**, Rettungsassistent, Rettungswache Ziegenhain



DRK-Gymnastikgruppe feiert Jubiläum

Morschen. Mit einem fröhlichen Kaffeetrinken im Café des Klosters Haydau feierte die Gymnastikgruppe auf Einladung des DRK-Ortsvereins Morschen ihren „zwanzigsten Geburtstag“.

Gruppenleiterin Dr. Ulrike Seethaler gab einen Rückblick über die Zeit von der Gründung mit der damaligen Leiterin Renate Döring bis heute. Mit Freude begrüßte sie die Gäste Ortsvereinsvorsitzende Heike Kohlhaas-Rauch, Sozialbetreuerin Heike Hohm-Fiehler vom DRK-Kreisverband Schwalm-Eder und Bürgermeister Ingo Böhm. In ihren Grußworten gratulierten alle Gäste und freuten sich, dass die Gruppe schon so lange mit Begeisterung für ihre Gesundheit aktiv ist. Besonders Heike Hohm-Fiehler wies daraufhin, dass im Kreisverband viele verschiedene Gruppen sich der Gesundheitsvorsorge verschrieben haben.



Die Mitglieder der Gymnastikgruppe mit Heike Hohm-Fiehler, stv. Übungsleiterin Karin Liebelt, Ingo Böhm, und Heike Kohlhaas-Rauch (hinten, von links) und Übungsleiterin Dr. Ulrike Seethaler (vorn, rechts). Foto: Joachim Kohlhaas

Heinz Kravzeck verabschiedet



Felsberg. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des DRK-Ortsvereins Felsberg dankte DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau dem scheidenden stellvertretenden Vorsitzenden Heinz Kravzeck für sein über 40-jähriges Engagement beim Roten Kreuz.

Seit 1. September 1976 war Heinz Kravzeck unter anderem Bereitschaftsleiter, Ausbilder, Zugführer und als Gründungsmitglied maßgeblich am Aufbau des Ortsvereins und der Schnelleinsatzgruppe (SEG) Schwalm-Eder, Teileinheit Felsberg, beteiligt. 2016 wurde er zum Ehrenbereitschaftsleiter ernannt. Sein Engagement bei hunderten Einsätzen wurde mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen (1986), dem Ehrenbrief des Landes Hessen (1999), dem DRK-Ehrenzeichen (2001) und dem Bundesverdienstkreuz (2009) gewürdigt. Über viele Jahre war er die treibende Kraft, der Motor der aktiven Arbeit, im Ortsverein und einer der fleißigsten Aktiven im DRK-Kreisverband.

Land unter beim Sommerfest

Treysa. Unter dem Motto „Schiff ahoi“ feierten die Bewohner des Seniorenheims Am Schwalmberg in Treysa am 9. August ihr jährliches Sommerfest. Das Festzelt war liebevoll mit Muscheln, Schiffen, Fischen, Leuchttürmen, Netzen und Sand dekoriert. Auch kulinarisch wurde das Motto mit Fischfrikadellen, Krabbencocktail, Räucherforellen und mehr umgesetzt.

Der Männergesangsverein der Liedertafel Treysa unter Leitung von Kajo Freischem spielten Lieder wie „Wenn die bunten Fahnen wehen“ oder „Caprifischer“ und unterhielten damit die Bewohner auf Seemannsart. Der Sketch „Das Reisebüro“ (Ute Balszuweit und Sabine Jäckel) und der Besuch von Klaus und Klaus (Ute Balszuweit und Ellen Falk) und Freddy Quinn (Sabine Jäckel) trugen zur guten Stimmung bei.

Im Laufe des Nachmittags zog ein Unwetter mit Sturm, Hagel und Starkregen auf, Personal und die Männer der Liedertafel hatten alle Hände voll zu tun, Markise und Pavillon zu retten.



Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder und Ortsverein Melsungen,
trauert um seine Rotkreuz-Kameradin

Karin Hofmann

geb. Opfermann

die am 5. Juni 2018 nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben ist.

In 1964 trat die Kameradin in das DRK ein. Während ihrer aktiven Zeit hatte sie verschiedene Leitungs- und Führungsämter inne, die sie mit persönlichem Engagement ausfüllte, das weit über das normale Maß hinausging. Für ihre Verdienste im DRK wurden Karin Hofmann die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen und der Ehrenbrief des Landes als Dank und Anerkennung verliehen.

Wir trauern mit den Angehörigen und werden sie als liebenswerte Kameradin in guter Erinnerung behalten.

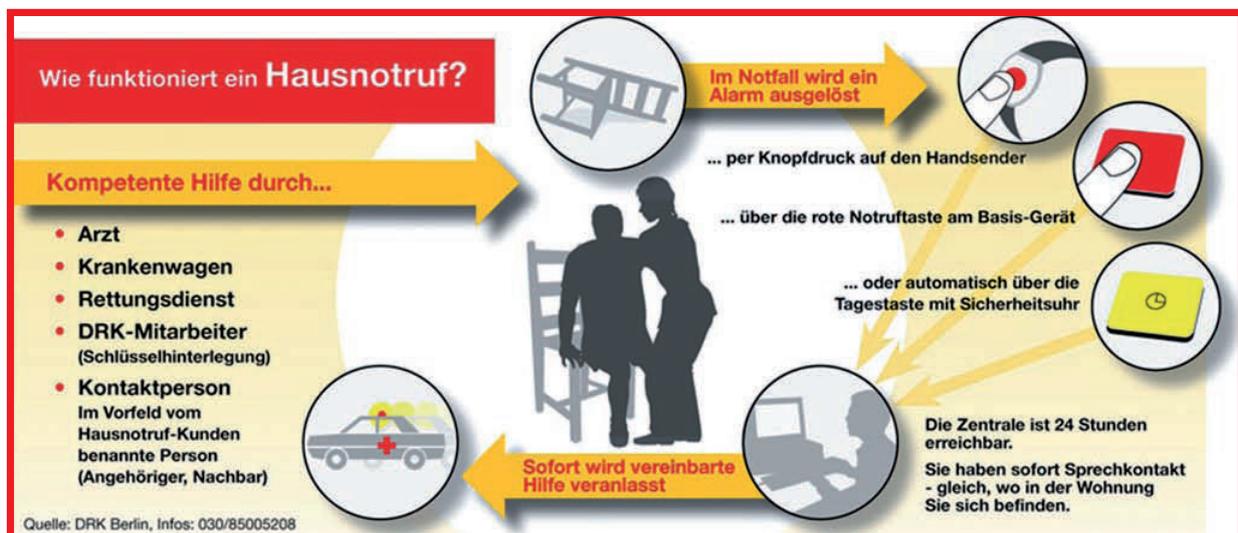
Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder und Ortsverein Melsungen,
trauert um die Rotkreuz-Kameradin

Elisabeth Opfermann

die am 8. Juni 2018 im Alter von 92 Jahren verstorben ist.

Die Kameradin Elisabeth Opfermann trat am 01.03.1943 in das DRK ein. Als Aktive der örtlichen DRK-Bereitschaft Melsungen nahm sie u. a. an Sanitätsdiensten, Blutspendeterminen und Verpflegungseinsätzen teil, zudem organisierte sie Seniorennachmittage und -fahrten. Für ihre ehrenamtlichen Verdienste wurde Elisabeth Opfermann im Jahre 1986 das DRK-Ehrenzeichen verliehen.

Wir trauern mit den Angehörigen
und werden sie als liebenswerte und geschätzte Kameradin in guter Erinnerung behalten.



Hausnotruf – Dienst

Unser Hausnotruf-Dienst bietet Ihnen rund um die Uhr Sicherheit zu Hause und ermöglicht Patienten mit höheren Gesundheitsrisiken ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden. Per Knopfdruck auf einen Funksender, der wie eine Kette um den Hals oder als Uhr getragen wird, kommt über das Telefonnetz automatisch eine Sprechverbindung zur Hausnotruf-Zentrale zustande. Je nach Notfall- oder Problemsituation wird von der Hausnotruf-Zentrale bedarfsgerechte Hilfe eingeleitet.

Ihr Ansprechpartner:

Matthias Krauß • Telefon: (0 66 91) 94 63 15

E-Mail: Matthias.Krauss@drk-schwalm-eder.de

www.drk-schwalm-eder.de



Senioreneinrichtungen

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Betreutes Wohnen
- Beratung

Sozialstation

- Professionelle Pflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung mit Einkaufsdienst
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Hilfsmittelberatung

DRK Seniorenzentrum Kellerwald

Schloßstr. 9 • 34632 Jesberg • Tel. 0 66 95 / 9 11 30

DRK Seniorenheim Am Schwalmberg

Südweg 11 • 34613 Schwalmstadt-Treysa
Tel. 0 66 91 / 9 11 40

DRK Seniorenzentrum Schwalmwiesen

Steinweg 31 • 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain
Tel. 0 66 91 / 7 10 00

DRK Sozialstation

Robert-Koch-Str. 20 • 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain
Tel. 0 66 91 / 94 63 31

DRK Seniorenbeauftragte

Monika Tschetsch
Tel. 0 66 91 / 94 63 27

Spendenkonto:
KSK Schwalm-Eder
IBAN: DE27520521540203000203
BIC: HELADEF1MEG

Spendenkonto:
VR-Bank HessenLand
IBAN: DE30530932000000002020
BIC: GENODE51ALS

Service-Telefon 08000 / 365 000